

### Seniorenheim-Magazin

Ausgabe 03/2013, Seite 26-27

Senioren- und Pflegemagazin, München

www.senioren-und-pflegemagazin.de



## Erinnerungsbilder im Vorübergehen

**Bilder die lebendig werden: Bildwände wecken Erinnerungen und unterstützen die Biografie- und Erinnerungsarbeit**

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“, heißt es in einem Sprichwort und weist damit auf den starken Eindruck hin, den ein Bild im Vergleich zu Text beim Betrachter hinterlässt. Bilder erzählen Geschichten, lassen viel Raum für Interpretationen – und sie wecken Erinnerungen. Letzteres hat man sich auch in der Biografie- und Erinnerungsarbeit speziell mit demenzerkrankten Menschen zunutze gemacht. Hier werden schon lange Zeit erfolgreich Bilder in Form von Büchern oder Bildkarten als therapeutisches Element eingesetzt. Eine Weiterentwicklung dieser therapeutischen Hilfsmittel stellen die Wandcollagen- oder bilderdar, die – an gut sichtbaren Bereichen in Fluren, in Gemeinschafts- und Therapieräumen von Alten- und Pflegeheimen aufgehängt – ihre Wirkung schon im Vorübergehen entfalten. Mit vertrauten Motiven, die

zum Entdecken und Träumen einladen. Die so geweckten Erinnerungen können dann gezielt durch das Pflegepersonal mit einfachen Fragen im Gespräch vertieft werden.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Bildwände zu gestalten. Manche bestehen aus Malerei, andere aus Fotografien und immer sind sie auch nach dekorativen Gesichtspunkten und mit für ältere Menschen angenehm wahrnehmbaren Farben gestaltet. Denn so sind sie auch schön anzusehen und sorgen für eine behagliche und wohnliche Atmosphäre.

Ein wichtiger Aspekt bei der Gestaltung der Bildwände ist sicherlich die Qualität. Speziell bei Fotowänden geht es nicht nur um die Auswahl der einzelnen Motive, die bei den Heimbewohnern Gefühle und Erinnerungen wach rufen sollen. Damit der gewünschte Effekt eintritt, müssen die Bilder auch eine

hohe Qualität aufweisen und vor allem detailgenau sein.

„Es ist ein bisschen wie aus dem Fenster schauen“, so erklärt Alexander Münz, Projektmanager der Mundo Lebenswelten, das Konzept seiner Bildwände. Und spricht damit das große Format und die realitätsnahe Darstellung der einzelnen Motive an. Alle Bilder sind so ausgerichtet, dass sie sowohl von Nahem als auch aus der Ferne deutlich zu erkennen sind. Und sie müssen Details sichtbar machen. „Die Barthaare der Katze könnte man zählen, und die Fliege auf dem Fell des Pferdes ist auch von weitem noch exakt zu erkennen“, beschreibt Alexander Münz die Besonderheit der Bildtafeln, mit denen es dann auch gelingt, den Menschen „die Welt da draußen nach drinnen zu holen“. Oder an Orte zurückzukehren, die man wahrscheinlich nie mehr wieder besuchen wird.

Diese Erfahrung machte auch das Seniorenhaus Kandergaten in Tönisvorst, wo die Bildtafel „Landwirtschaft“ der Mundo Lebenswelten im Erdgeschoss installiert wurde. Ein Heuwagen erinnert an frühere Zeiten, reife Früchte an die Apfelernte, so wie man sie noch als Kind erlebt hat. Frische Milch und Hühnereier lassen Gedanken an die heimatische Speisekammer lebendig werden. Die großformatigen Motive verschaffen den Heimbewohnern nicht nur Ablenkung, sondern liefern auch Anknüpfungspunkte für Erinnerungen und Gespräche. „Demenzkranke sind oft sehr unruhig und ängstlich. Mit den Bildern können wir sie ablenken und die Menschen aus ihrer Welt holen“, erklärt Heimleiterin Marion Scherer.

*Bild rechts: Biografie- und Erinnerungsarbeit im Vorübergehen: mit der Bildtafel „Landwirtschaft“*



Fotos: Mundo-Lebenswelten.de



# Seniorenheim-Magazin